

FREIZEIT

Per West Mienhausen
Der Gesamtkörper der Kirchenorgel ist ein Instrument, das die Welt der Musik mit sich bringt. Es ist ein Instrument, das die Welt der Musik mit sich bringt. Es ist ein Instrument, das die Welt der Musik mit sich bringt.

Die Orgel
Die Orgel ist ein Instrument, das die Welt der Musik mit sich bringt. Es ist ein Instrument, das die Welt der Musik mit sich bringt.

Die Orgel
Die Orgel ist ein Instrument, das die Welt der Musik mit sich bringt. Es ist ein Instrument, das die Welt der Musik mit sich bringt.

Die Orgel
Die Orgel ist ein Instrument, das die Welt der Musik mit sich bringt. Es ist ein Instrument, das die Welt der Musik mit sich bringt.

Die Orgel
Die Orgel ist ein Instrument, das die Welt der Musik mit sich bringt. Es ist ein Instrument, das die Welt der Musik mit sich bringt.

Die Orgel
Die Orgel ist ein Instrument, das die Welt der Musik mit sich bringt. Es ist ein Instrument, das die Welt der Musik mit sich bringt.

Die Orgel
Die Orgel ist ein Instrument, das die Welt der Musik mit sich bringt. Es ist ein Instrument, das die Welt der Musik mit sich bringt.

Die Orgel
Die Orgel ist ein Instrument, das die Welt der Musik mit sich bringt. Es ist ein Instrument, das die Welt der Musik mit sich bringt.



Die Königin der Instrumente steht im Mittelpunkt des Orgelfestivals Ruhr. Per Videoleinwand kann das Publikum Hände und Füße der Musiker sehen. FOTO: MÖLLER

Fest für die Königin der Instrumente

Das erfolgreiche „Orgelfestival.Ruhr“ geht in diesem Jahr in die siebte Runde. Die Schweizer Musikerin Suszanne Z'Graggen spielt in der Altstadtkirche

Von Elisabeth Höving

Es gibt sie, die angepeilten nachhaltigen Projekte des Kulturhauptstadtjahres Ruhr. Dazu zählt ganz gewiss das Orgelfestival.Ruhr. Vor nunmehr sieben Jahren machten sich Organisten aus dem Ruhrgebiet auf den Weg, um 2010 zu einem ganz besonderen Jahr im Zeichen der Orgel zu gestalten. 2014 geht das „Orgelfestival.Ruhr“ erneut über sechs Bühnen evangelischer Kirchen der „Metropole Ruhr“. Auch in Gelsenkirchen.

Video zeigt die Hand- und Fußarbeit
Mitinitiator war von Beginn an Andreas Fröhling, ambitionierter Kreiskantor für den Kirchenkreis Gelsenkirchen und Wattenscheid und erfolgreicher Konzertorganist. Fröhling gehört bis heute zum sechsköpfigen Organisationsteam. Die Besonderheiten des Festivals bleiben: Jeder Organist spielt in seiner Kirche ein Konzert und hat einen Organisten am selben



Suszanne Z'Graggen musiziert am 13. Juli, Andreas Fröhling am 24. August.

Instrument zu Gast. Die internationalen Künstler bekommen zudem den Auftrag, eine Komposition aus ihrer Heimat zu interpretieren. Außerdem wird es auch diesmal wieder Live-Übertragungen auf einer Videoleinwand geben. Ein Erfolg so Fröhling: „Hier kann das Publikum gezielt die Hände und Füße der Organisten bei der Arbeit beobachten.“

Im letzten Jahr musste die Schweizer Organistin Suszanne Z'Graggen ihr Gastspiel kurzfristig absagen, diesmal ist sie dabei. Am 13. Juli musiziert die mehrfache Preisträgerin verschiedener Orgelwettbewerbe um 18 Uhr in der Altstadtkirche am Heinrich-König-

Platz. Ihr Programm überschreibt sie mit dem Titel „Sommer-Variationen“. Neben traditionellen Werken u.a. von César Franck und Felix Mendelssohn Bartholdy erklingen zeitgenössische Werke von Anna Aeschbacher und dem Norweger Sverre Eftestøl.

Klassisch und modern
Z'Graggen, geboren 1979 in Luzern, ist Domorganistin an der Bismutskathedrale St. Urs und Viktor in Solothurn und leitet auch dort einen Konzertzyklus. Das zweite Gelsenkirchener Konzert bestreitet am 24. August um 18 Uhr in der Altstadtkirche Andreas Fröhling. Zu Beginn wird der Organist seines verstorbenen Lehrers Prof. Gerd Zacher mit einem kurzen Stück aus der „Kunst der Fuge“ gedenken, ein Thema, mit dem sich Zacher Zeit seines Lebens beschäftigt hatte. Das weitere Programm lässt Werke von Charles Tournemire, der vor 75 Jahren verstarb, dem zeitgenössischen Kom-

Tipps und Termine

■ **Weitere Spielorte** des Festivals sind Duisburg (Salvatorkirche), Mülheim (Petrikirche), Essen-Werden (Ev. Kirche), Bochum (Melanchthönkirche) und Dortmund (Reinoldikirche).

■ **Alle Konzerte** beginnen um 18 Uhr und dauern etwa eine Stunde. Um 17.45 Uhr gibt es jeweils eine Einführung.

■ **Die Karten** an der Abendkasse kosten 10 Euro, Schüler/Studenten haben freien Eintritt. Infos: www.orgelfestival-ruhr.de

ponisten Gerhard Stäbler und Liszt erklingen. Fröhling studierte bei Zacher an der Folkwang-Hochschule in Essen, heute unterrichtet er selbst als Dozent an der Bischöflichen Kirchenmusikschule Essen.

Schweizer Organistin gibt sommerlich-leichtes Konzert

Suzanne Z'Graggen spielte in der Altstadtkirche

Von Kerstin Halstenbach

Kann man mit einem Orgelkonzert aufs WM-Finale einstimmen? Suzanne Z'Graggen aus der Schweiz schaffte das am Sonntag drei Stunden vor Anpfiff in der evangelischen Altstadtkirche mühelos.

Denn die Schweizerin, im Rahmen des Orgel Festival Ruhr 2014 in Gelsenkirchen live zu erleben, traf mit ihrer Programmauswahl passgenau ins Herz ihrer deutschen Gastgeber: Der von ihr geschätzte Skandinavier Sverre Eftedal greift mit „Brüder und Schwestern, wir trennen uns nun“ die deutsche Nationalhymne auf.

Eine lebhaft und lachlustige junge Musikerin, 1979 in Luzern geboren. Sie führte selbst in das Programm ein und entschuldigte sich für ihr Fernbleiben im vergangenen Jahr: „Ich wäre so gerne nach Gelsenkirchen gekommen, aber mein Blinddarm wollte unbedingt hinaus.“

Es war ein in jeder Hinsicht stimmungsvolles Konzert. Die rechts vom Altar stehende Schuke-Orgel der Altstadtkirche haben die Zuschauer bestens im Blick: Darum war es auch kein Drama, dass die

Bildübertragung über Beamer auf die große Leinwand punktgenau, als die Künstlerin in die Pedalen trat, ihren Dienst verweigerte.

Suzanne Z'Graggen wirkte erfreulich ungekünstelt, dabei fachlich virtuos. Die Zuhörer konnten eine bunte, sommerlich-leichte Klangmischung genießen, bestehend aus moderner Schweizer Volksmusik („Abig-Version“ von Anna Aschenbacher, 35), der großartigen Sonate in d-Moll von Mendelssohn-Bartholdy und Sverre Eftedals „Dance to your Daddy“, das wunderbar an Gershwin erinnerte.

Suzanne Z'Graggen hätte weitaus mehr Applaus verdient gehabt, als sie erhielt. Der Beifall der Konzertbesucher war höflich-freundlich. Mehr aber auch nicht.

Nach dem Auftritt der Schweizerin will Kreiskantor Andreas Fröhling am Sonntag, 24. August, 18 Uhr, das Publikum in der Altstadtkirche verwöhnen. Auf dem Programm stehen Werke von Charles Tournemire, Gerhard Stäbler („Mondspiel“) und Franz Liszt: Variationen über „Weinen, Klagen, Sorgen, Zagen...“ Der Eintritt kostet 10 Euro. Schüler und Studenten haben freien Eintritt. www.orgelfestival-ruhr.de